



Newsletter Mai 2019

Aktuelle hochschulpolitische Themen in Deutschland

In der wissenschaftspolitischen Diskussion stehen derzeit folgende aus Sicht des WISOFT wichtige Themen ganz oben auf der Agenda:

- **Wissenschaftspakte**

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat am 3. Mai 2019 die neuen Bund-Länder-Vereinbarungen „[Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken](#)“ (Nachfolge Hochschulpakt) und „[Innovationen in der Hochschullehre](#)“ (Nachfolge Qualitätspakt Lehre) verabschiedet sowie den „[Pakt für Forschung und Innovation](#)“ fortgeschrieben.

Für den Zukunftsvertrag stellt der Bund von 2021 bis 2023 jährlich 1,88 Mrd. Euro und ab dem Jahr 2024 dauerhaft jährlich 2,05 Mrd. Euro bereit. Die Länder stellen zusätzliche Mittel in derselben Höhe bereit. Durch die dauerhafte Förderung soll insbesondere der Ausbau unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse unterstützt werden. Interessant ist, dass nicht mehr nur die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger für die Verteilung der Mittel relevant ist, sondern auch die Zahl der Studentinnen und Studenten innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Semester sowie die Zahl der Absolventinnen und Absolventen. Ab dem 6. Juni soll die Verwaltungsvereinbarung auf den Seiten der GWK abrufbar sein.

Spannend wird es sein, wie die Mittel in den Ländern auf die Hochschulen verteilt werden. In diesem Zusammenhang sorgte die [Kritik des Bundesrechnungshofs](#) an der bisherigen Verwendung der Paktmittel für einige Aufregung. So schreibt er z.B.: „*Das Programm zur Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger hat wichtige seiner Ziele verfehlt: Trotz der Bundesförderung verschlechterte sich die Betreuung der Studierenden. Damit ist nicht nur fraglich, ob ein qualitativ hochwertiges Studium gewährleistet wird. Fraglich ist auch, ob das Programm in vollem Umfang ursächlich war für die Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger an den Hochschulen. Ob alle Länder die Gesamtfinanzierung des Programms im vereinbarten Umfang geleistet haben, lässt sich nicht nachvollziehen. In einzelnen Ländern sanken die pro Kopf-Ausgaben für Studierende.*“ Es ist damit zu rechnen, dass das BMBF künftig genauer auf die sachgerechte Verwendung der Mittel schaut. Den Mitgliedsfakultäten wird empfohlen, darauf zu achten, dass die entsprechenden Mittel tatsächlich bei ihnen ankommen und sachgerecht verwendet werden.

- **Promotionsrecht für Fachhochschulen**

In Nordrhein-Westfalen soll – so der [Antrag der Fraktionen der CDU und FDP](#) – ein „Promotionskolleg für angewandte Wissenschaften“ gegründet werden. Einzelnen Fachbereichen dieses Promotionskollegs soll das Promotionsrecht verliehen werden. Der WISOFT



ist gegen diesen Vorschlag. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang erneut auf die [Stellungnahme zum Promotionsrecht an den deutschen Universitäten](#), die der Allgemeine Fakultätentag auch an die Fraktionsmitglieder verschickt hat. Die dort angesprochenen kooperativen Promotionen stellen eine gute Möglichkeit dar, forschungsstarke Kolleginnen und Kollegen der Fachhochschulen in Promotionsverfahren einzubinden. Den Mitgliedsfakultäten wird empfohlen, entsprechende Regelungen in ihre Promotionsordnungen aufzunehmen, sofern dieses noch nicht geschehen ist. Aktuelle Ergebnisse einer [Umfrage zu kooperativen Promotionsverfahren](#) hat kürzlich die Hochschulrektorenkonferenz veröffentlicht.

- **Bachelor Professional und Master Professional**

Das Bundeskabinett hat Mitte Mai den Gesetzentwurf für die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes beschlossen. Darin ist u.a. vorgesehen, dass die Abschlüsse für die höherqualifizierende Berufsbildung künftig die Bezeichnungen „Geprüfte/r Berufsspezialist/in“, „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ erhalten. Die beiden letzten Bezeichnungen sind insoweit kritisch zu sehen, als sie leicht mit den Hochschulgraden „Bachelor“ und „Master“ verwechselt werden können. Berufliche und hochschulische Bildung sind zwar gleichwertig, aber eben nicht gleichartig. Die HRK warnt in diesem Zusammenhang vor einer „[Begriffskonfusion](#)“.

Hochschulpolitik in Österreich: Studienplatzfinanzierung, Budgets und das Warten auf eine neue Regierung

Die staatlichen Universitäten haben derzeit mit diversen Unsicherheiten umzugehen. Da ist zum einen die 2018 vorgenommene Umstellung der Universitätsfinanzierung auf ein 3-Säulen-Modell: Lehre, Forschung sowie Infrastruktur & strategische Entwicklung. Das Damoklesschwert schwebt hier vor allem über der Lehre-Säule des Budgets, weil hier 96 % der Mittel an der Prüfungsaktivität der Studierenden hängen. 16 ECTS-Punkte oder 8 Semesterstunden im Studienjahr müssen es schon sein, dann bekommen die Universitäten hierfür das in den Leistungsvereinbarungen zwischen Universität und Bundesministerium (2019-2021) ausgehandelte Budget. Werden die vereinbarten Zahlen prüfungsaktiver Studien nicht erreicht, droht der Umstand, dass Geld ans Ministerium zurückzuzahlen ist bzw. zukünftig nicht ausbezahlt wird. In Zeiten sinkender Studierendenzahlen an manchen österreichischen Universitäten birgt dies ein gewisses Risiko. Angesichts der diskutierten Maßnahmen stellt sich aber auch die Frage, wie sich die Studienplatzfinanzierung und ihre Anreize auf die Qualität von Studium und Abschluss auswirken werden.

Eine zweite Unsicherheit ist, wer ab wann wieder mit längerfristiger Perspektive Entscheidungen treffen wird. Das betrifft unter anderem die Novellierung des Universitätsgesetzes, die z. B. wegen der zu erwartenden EuGH-Entscheidung zu „Kettenarbeitsverträgen“ auf der Agenda steht.



WISOFT zu Gast bei ...

- **Philosophischer Fakultätentag in Chemnitz**

Die Plenarversammlung des Philosophischen Fakultätentags fand vom 22. bis zum 24. November 2018 in Chemnitz statt. Die Veranstaltung begann mit einer anregenden Podiumsdiskussion zum Thema „Geisteswissenschaften an der Schnittstelle von Mensch/Gesellschaft und Technik“, in der u.a. auf die Zusammenarbeit von Geistes- und Ingenieurwissenschaftler an der TU Chemnitz eingegangen wurde. Außerdem wurden im weiteren Verlauf der Sitzung aktuelle hochschulpolitische Entwicklungen diskutiert, z.B. die Forderung nach Open Access der cOAlition S (www.coalition-s.org). Auf der Tagesordnung standen außerdem Themen wie der wissenschaftliche Nachwuchs und die DFG-Fachkollegienwahlen.

- **DHV-Tag in Berlin**

Nach der vom Deutschen Hochschulverband (DHV) organisierten Gala der deutschen Wissenschaft, auf der wieder zahlreiche [Preise](#) verliehen wurden, fand am 9. April der DHV-Tag in Berlin statt. Prof. Dr. Isabell Welp, TU München und Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulplanung und -forschung, hielt einen interessanten und sehr umfassenden Vortrag zur Frage „Wohin steuert das Wissenschaftssystem?“ Dabei ging es u.a. um die Frage, inwieweit traditionelle Hochschulen nach der digitalen Transformation noch eine Rolle spielen werden, um Probleme im Bereich der Forschung (Stichworte: Fehlallokation, Replikationsstudien, fehlende Relevanz, Impact Factor Engineering) sowie um die Möglichkeit, die Wissenschaft zu fördern, und zwar durch Input-Kontrolle und eben nicht durch Wettbewerb oder Management. Eine sich anschließende Podiumsdiskussion stand unter dem Thema „Wissenschaft als Betrieb – zu viel Betrieb, zu wenig Wissenschaft?“.

- **HRK in Rostock**

Am 14. Mai fand die 26. Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) an der Universität Rostock statt. Im öffentlichen Sitzungsteil mit Gästen wurde über die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser ([DWIH](#)) berichtet. Als „Schaufenster“ deutscher Wissenschaftsorganisationen und deutscher forschender Unternehmen agieren sie in New York, Tokyo, Sao Paulo, Neu-Delhi und Moskau. Ferner standen die Nachfolge Hochschulpakt und Qualitätspakt Lehre, die Novelle des Berufsbildungsgesetzes sowie die kooperative Promotion auf der Tagesordnung. Über den Stand des Projektes DEAL und die Transformation des Publikationswesens hin zu Open Access wurde ebenfalls informiert.

- **DHV in Bonn**

Am 17. Mai fand ein Gedankenaustausch zwischen dem Präsidium des Deutschen Hochschulverbands (DHV) und den Vorsitzenden der Fakultätentage statt. Dabei ging es u.a. um die geplante Änderung des Promotionsrechts in Nordrhein-Westfalen, die Wissenschaftspakte, die der [DHV kritischer sieht](#) als andere Wissenschaftsorganisationen, und die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses.



CHE Hochschulranking der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge

Das für die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge demnächst anstehende CHE Hochschulranking war bereits Thema auf der letzten Mitgliederversammlung des WISOFT. Im März diesen Jahres fanden die ersten Fachbeiratssitzungen BWL, VWL, Wirtschaftswissenschaften sowie Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen statt, bei denen der WISOFT durch Frau Prof. Dr. Homölle bzw. Herrn Prof. Dr. Vössner, TU Graz, vertreten war. In diesen Sitzungen wurden Änderungen der bisherigen Datenerhebung diskutiert und festgelegt, beispielsweise bzgl. der Profile des Studiengangs und der Forschungsindikatoren. Für die BWL werden die nationalen Publikationen zukünftig nicht mehr als gesonderter Indikator ausgewiesen. Als allgemeine Datenbasis werden die im [Forschungsmonitoring](#) erfassten Publikationen genutzt. Für die VWL wird weiterhin das Handelsblatt-Ranking zugrunde gelegt.

Der weitere zeitliche Ablauf sieht – bezogen auf die Fakultäten – wie folgt aus:

- Im Juni 2019 werden die Fakultätsleitungen über den Untersuchungsablauf informiert. Erste Vorerhebungen starten dann.
- Im September beginnt die Befragung der Fakultäten.
- Ab Oktober finden die Professorenbefragung sowie die Studierendenbefragung statt. Befragt werden Bachelorstudierende.

In den Fachbeiratssitzungen wurde außerdem über das U-Multirank 2020 informiert. [U-Multirank](#) ist ein internationales Ranking, das sowohl auf institutioneller Ebene (gesamte Universität) als auch auf Fachbereichsebene stattfindet. Damit bietet sich die Möglichkeit, als Fachbereich auch dann international sichtbar zu werden, wenn die eigene Universität in den einschlägigen Rankings nicht weit vorne platziert ist. Derzeit nehmen z.B. 22 deutsche Universitäten im Bereich „Economics“ am U-Multirank teil. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Ranking ist eine Registrierung durch die Hochschulleitung. Beim anstehenden Ranking bietet sich die Möglichkeit, zahlreiche Daten aus dem CHE Ranking zu übernehmen, so dass sich der Datenerfassungsaufwand reduziert.

Die Fachbeiräte werden im Januar 2020 zu ihrer zweiten Sitzung zusammenkommen, um die Ergebnisse des CHE Ranking zu besprechen und sich über die Veröffentlichung zu verständigen.

Allgemeiner Fakultätentag

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Allgemeinen Fakultätentags (AFT) am 6. und 7. Mai in Karlsruhe war erstmals Prof. Dr. Peter-André Alt, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, zu Gast. Er stand für einen mehrstündigen Gedankenaustausch über aktuelle hochschulpolitische Themen (siehe auch den ersten Beitrag dieses Newsletters) zur Verfügung. Darüber hinaus wurde über die [Empfehlungen zur Habilitation](#) des Philosophischen Fakultätentags diskutiert.



Die WISOFT-Vorsitzende Prof. Dr. Susanne Homölle wurde in das Präsidium des Allgemeinen Fakultätentags gewählt. In ihrer dreijährigen Amtszeit wird sie zusammen mit den weiteren Präsidiumsmitgliedern des AFT die gebündelte Sichtweise der Fakultäten(-tage) in der hochschulpolitischen Diskussion vertreten.

Am 30.04.2019 veröffentlichte die F.A.Z. den Artikel „[Eine Schocktherapie für die Wissenschaft](#)“ von Roland Reuß. In diesem wird das im vergangenen Jahr veröffentlichte AFT-Positionspapier „[Publikationswesen in den Händen der Fachkulturen](#)“ als Referenz genannt.

Runder Tisch Wirtschaftswissenschaften im Projekt nexus

Der Runde Tisch Wirtschaftswissenschaften im Projekt nexus, an dem der WISOFT beteiligt ist, plant derzeit einen Erfahrungsaustausch zum Thema „Kompetenzorientierung in den Wirtschaftswissenschaften – Digitalisierung und Wissenschaftlichkeit“. Die Veranstaltung soll am 1. Oktober 2019 von 11 bis 17 Uhr an der Goethe-Universität Frankfurt am Main stattfinden. Der Call for Participation wird in Kürze versandt.

WISOFT gratuliert

Frau Prof. Dr. Carola Jungwirth, Präsidentin der Universität Passau und ehemalige stellvertretende Vorsitzende des WISOFT, wurde auf der Mitgliederversammlung der HRK zur Vizepräsidentin für Studium und Lehre gewählt. In ihrer neuen Funktion hat sie sich Folgendes vorgenommen: *„Zu meinen Schwerpunkten wird u.a. absehbar gehören, den zu erwartenden Rückgang der Studierendenzahlen als Chance zu nutzen, eine Überarbeitung des Kapazitätsrechts einzufordern und für eine Reduzierung der Lehrdeputate in Richtung internationaler Standards einzutreten. Auf der anderen Seite könnte die Digitalisierung die Politik dazu verführen, hier Potential zur Kürzung zu entdecken. Darauf hinzuweisen, dass die Digitalisierung uns Möglichkeiten gibt, auf eine „Entwicklung“ der Studierenden hinzuwirken, was aber eher zusätzliche Kapazität erfordert als weniger Kapazität, ist ein weiterer wichtiger Punkt. Weitere Aufgaben und Themen wie Stiftung für Hochschulzulassung, Akkreditungsrat, Arbeitskreis Hochschule – Wirtschaft, Lehrerbildung etc. werden auf jeden Fall ebenfalls erhebliche Aufmerksamkeit verlangen und sind mir sehr wichtig.“*

Der WISOFT gratuliert Frau Jungwirth sehr herzlich. Wir wünschen ihr viel Freude und Erfolg in ihrem neuen Amt, insbesondere hinsichtlich der mehr als überfälligen Reform des Kapazitätsrechts.



Mitgliederversammlung am 7. und 8. November in Bremen

Auch in den Wirtschaftswissenschaften ist seit einigen Semestern ein Rückgang der Studienanfängerzahlen zu beobachten. Die rückläufigen Bewerber- und Studentenzahlen sowie die veränderten Kompetenzen der Studierenden stellen die Fakultäten vor große Herausforderungen: Wie sollen sie sich im Wettbewerb um möglichst gute Studierende positionieren? Wie können sie auf die zunehmende Vielfalt der Studentinnen und Studenten reagieren? Was ist zukünftig bei der Auswahl der besten Bewerberinnen und Bewerber zu beachten? Diese und weitere Fragen werden auf der 68. Mitgliederversammlung des WISOFT am 7. und 8. November 2019 an der Universität Bremen diskutiert. Nähere Informationen folgen voraussichtlich Ende Juni.